

als Arm oder Bein kann, abgesehen von der ausgesprochenen Fußform, nicht Platz greifen, weil der obere Durchmesser des Stückes viel stärker ist als derjenige des Armansatzes.

Das Tonmateriale dieser beiden Stücke ist stark mit

Kalksand versetzt; die Oberfläche dünn geschlickt und geglättet.

Während das Thoraxfragment mit dem Armansatz richtig und ausdrucksvoll empfunden erscheint, zeigt sich die Ausbildung des Fußes plump und unbeholfen.

Nach der Beschaffenheit des Tones und mit Rücksicht auf den Umstand, daß Fundplatz VI vorwiegend Objekte der Bronzezeit ergab, dürfte die Figur auch dieser zuzuweisen sein.

5. Gefäße.

Fig. 21, 1—8. Randscherben von hohen, gerandigten Gefäßen, mit einfachen Fingertupfenzeilen unterhalb des Randes. I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

Fig. 22, 1, 2, 5, 6, 9, 11, 12. Randscherben, mit einfachen Fingertupfenzeilen unterhalb des Randes. I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

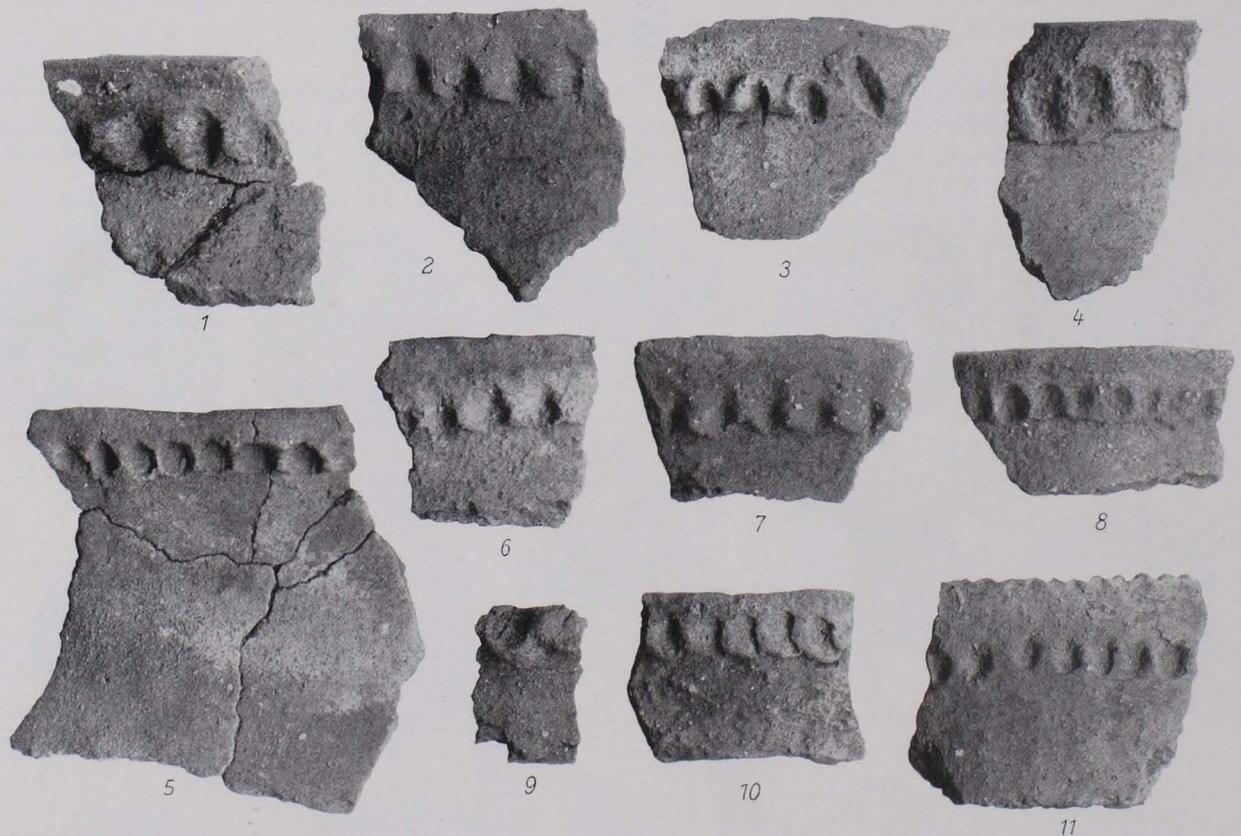


Fig. 21 Gefäßscherben. $\frac{1}{2}$ n. G.

Fig. 21, 9. Randscherbe, trägt die Fingereindrücke auf dem Rande (Eindrücke der Fingernägel sichtbar). I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

Fig. 21, 10. Randscherbe, zeigt ein Fingerdruckornament mit umgelegten Tupfenrändern. I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

Fig. 21, 11. Randscherbe, trägt eine Tupfenzeile unterhalb des Randes sowie Tupfenkerben auf dem Rande. I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

Fig. 22, 13. Randscherbe, mit umgelegten Tupfenrändern. I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

Fig. 22, 10. Senkrechte Strichelung am Rande. I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

Fig. 22, 3. Randscherbe, mit Reihen von Eindrücken, mittels kantigem Instrument erzeugt. II. [SCHWARZ].

Fig. 22, 4. Randscherbe, mit Druckreihe am Rande. II. [KOBELITZ].

Fig. 22, 7. Randscherbe, mit schräg geführter Tupfenleiste. I. [HELL]. AfA 1913, S. 51.

Fig. 22, 8. Wandscherbe, mit Tupfenleisten. I. [HELL].

Fig. 22, 14, 15. Wandscherben einer bauchigen Krugform, mit Furchenstichornamenten. II. [SCHWARZ].

Fig. 23, 1. Randscherbe, mit schräggestellten Fingernagelkerben verziert. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 11. Scherbe eines Tonseihers. IV. [SCHWARZ].

Fig. 23, 12, 13. Wandscherben, mit zartem, geradlinigem Furchenstichornament. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 14. Wandscherbe, mit horizontalen Dreieckpunktzeilen. IV. [SCHWARZ].

Fig. 23, 15. Randstück eines kleinen Töpfchens, mit geradlinigem Furchenstichornament. III. [SCHWARZ].

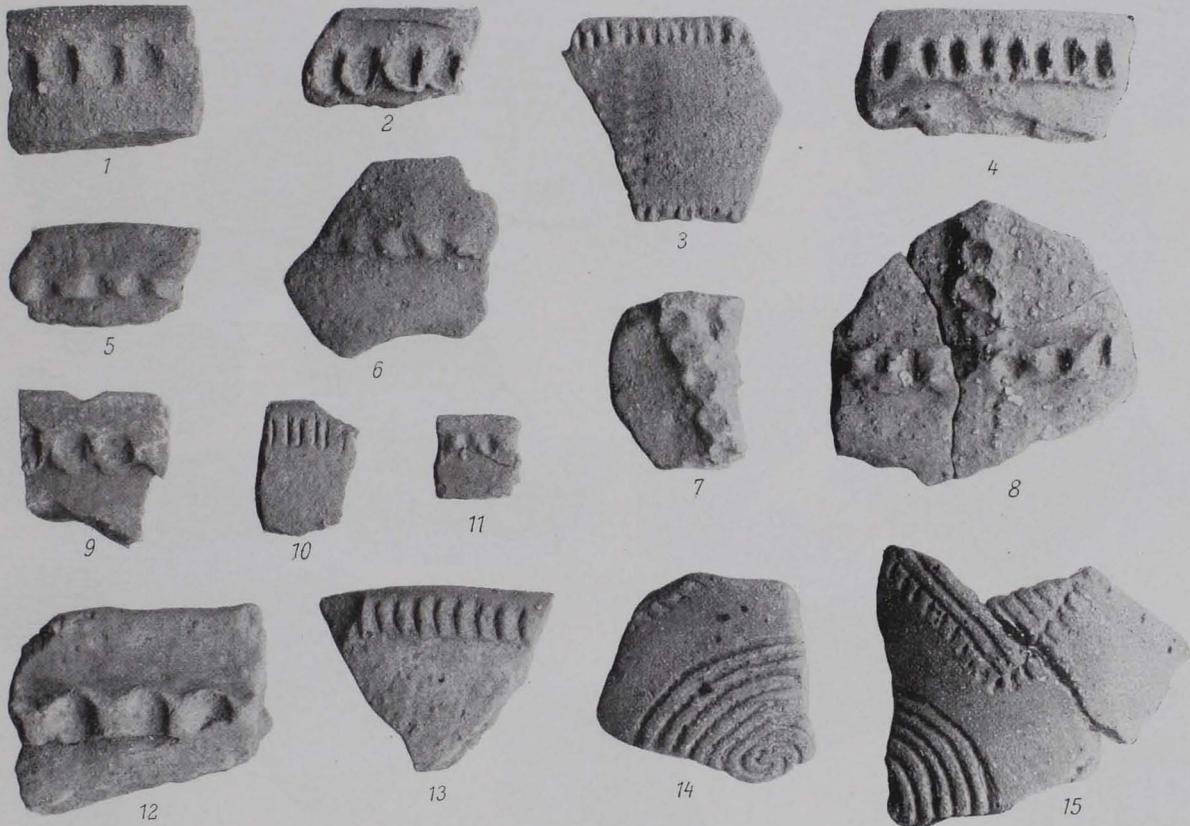


Fig. 22 Tongefäßscherben. $\frac{1}{2}$ n. G.

Fig. 23, 2. Randscherbe, mit Tupfenleiste an der Schulter. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 3. Randscherbe, mit Tupfenleiste an der Schulter, darunter senkrecht Strichornament. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 4. Wandstück, mit zwei umlaufenden Doppelpunktzeilen. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 5. Halscherbe, mit Tupfenleiste. Ton mit Kalksand, Oberfläche geschlickt und geglättet. IV. [SCHWARZ].

Fig. 23, 6. Randscherbe, mit schräggestellten Fingernagelkerben am Halse. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 7. Randscherbe, mit gekerbtem Rande und derbem, horizontalem Grätenmuster. IV. [SCHWARZ].

Fig. 23, 8. Scherbe, mit Zäpfchenornament. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 9. Scherbe, mit horizontalen Strichreihen. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 10. Scherbe, mit feinem Grätenmuster, weiß inkrustiert. III. [SCHWARZ].

Fig. 23, 16. Randstück eines kleinen Töpfchens, mit Dreieckpunktornament. IV. [SCHWARZ].

Fig. 24, 1. Wandscherbe, mit Strich- und Punktornament. IV. [SCHWARZ].

Fig. 24, 2. Scherbe, mit Strichmuster und schmaler Lappenleiste am Oberteile. III. [SCHWARZ].

Fig. 24, 3. Randscherbe, mit Wolfszahnornament auf der Innenseite. VI. [SCHWARZ].

Fig. 24, 4. Randscherbe, polychrom. Schwarze Graphitstriche auf rotem Grunde. III. [SCHWARZ].

Fig. 24, 5. Randscherbe, mit geradlinigem Furchenstichornament. III. [SCHWARZ].

Fig. 24, 6. Schüsselrand, mit Punkt- und Strichornament auf der Innenseite. VI. [SCHWARZ].

Fig. 24, 7. Wandscherbe, mit senkrecht gestelltem Zapfenbuckel und geradlinigem Furchenstichornament. III. [SCHWARZ].

Fig. 24, 8. Randscherbe, polychrom. Grundfarbe

rot, auf dem nach innen abgechrägtem Rande schwarzglänzender Graphitüberzug und weißinkrustiertes Wolfszahnornament. IV. [HELL].

Fig. 24, 9. Scherbe, mit Augenmuster aus konzentrischen, eingestempelten Kreisen. IV. [SCHWARZ].

Fig. 24, 10. Randscherbe, mit Strichguirlanden. VI. [SCHWARZ].

Fig. 24, 11. Randscherbe, mit Kerbschnittmuster auf der Innenseite. IV. [SCHWARZ].

Fig. 24, 12, 13, 14, 16. Graphitierte Scherben, mit verdicktem Rande und senkrechter Strichverzierung. VI. [SCHWARZ].

Fig. 24, 15. Schwach graphitierte Scherbe, mit eingekeltem Halse und senkrechtem Strichornament. VI. [SCHWARZ].

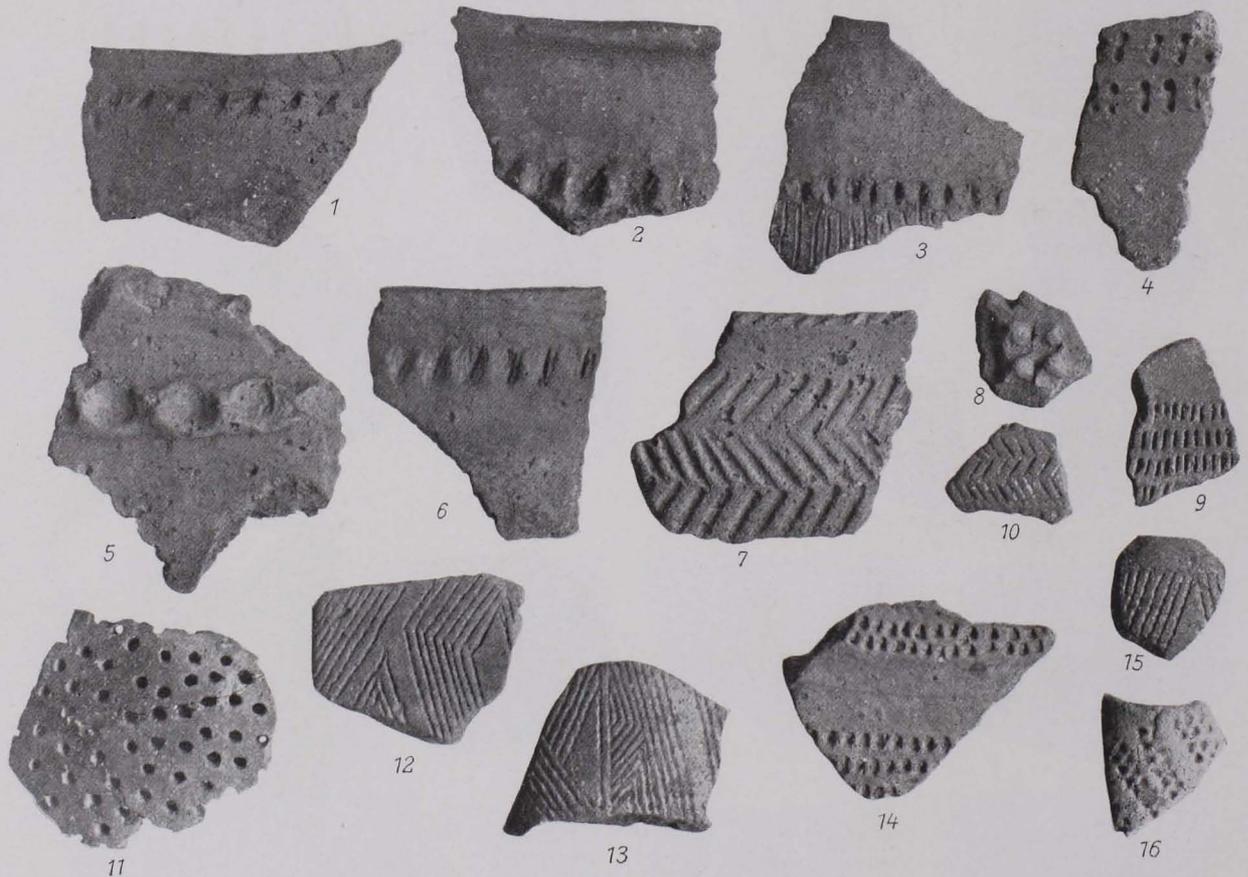


Fig. 23 Tongefäßscherben. $\frac{1}{2}$ n. G.

Die Gefäßscherben Fig. 21 und 22 zeigen, durch starken Quarzsandzusatz bedingt, eine äußerst rauhe Oberfläche (siehe Fig. 22, 8); ihre Farbe geht von dunkelgrau bis rotbraun. Sie stammen sämtlich vom Oberen Rainberg I und II und stellen vorwiegend Zierformen jungneolithischer Gebrauchskeramik dar.

Für eine genauere chronologische Feststellung sind nur die Stücke Fig. 22, 14, 15 verwertbar. Sie repräsentieren den sogenannten Mondseestil⁵⁰⁾ und sind somit dem ausklingenden Neolithikum zuzuweisen.

Sämtliche auf Fig. 23 und Fig. 24 dargestellten Tonscherben enthalten Kalksand als Zusatz. Die Stücke Fig. 23, 1, 2, 3 besitzen neben Kalk auch Quarzsandbeimischung, während bei den Stücken Fig. 24, 12—16 der Graphitgehalt vorherrscht.

Geschlickt und geglättet sind auf Fig. 23, 5 und 11. Auf Fig. 24 sind die Stücke 1, 2, 5, 6, 7, 10, 11 geschlickt und geglättet, 3, 4, 8 überdies fein poliert.

⁵⁰⁾ M. HOERNES, Die neolithische Keramik in Österreich. JfA 1905, S. 51 f.

Chronologisch durchlaufen diese Formen die Bronze-, Hallstatt- und La Tène-Zeit. Bronzezeitliche Formen zeigt Fig. 23, während auf Fig. 24, 1⁵¹⁾ der älteren süddeutschen Hügelgräberbronzezeit entspricht. Hallstattische Formen sind Fig. 24, 3, 4, 8, 9, 10. Fig. 24, 12, 13, 14, 15, 16 stellen ausgesprochene Spät-La Tène-Typen dar.

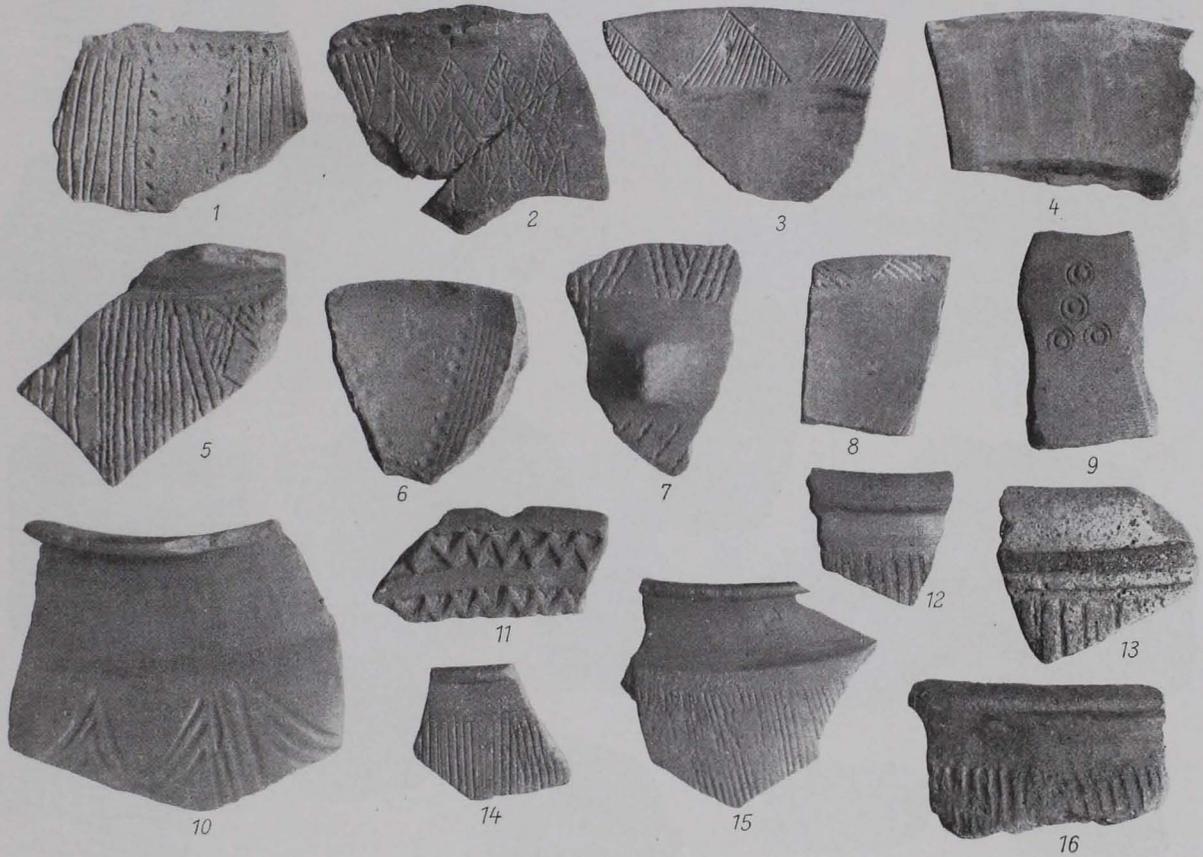


Fig. 24 Tongefäßscherben. $\frac{1}{2}$ n. G.

6. Lappen, Ösen, Henkel.

Fig. 25, 1. Halsscherbe, mit aufgebogenem Lappen, anschließend Tupfenleiste. III. [SCHWARZ].

Fig. 25, 2. Wandstück, mit drei nebeneinander gestellten hornartigen Zapfen. IV. [SCHWARZ].

Fig. 25, 3. Scherbe, mit zylindrischem Zapfen. IV. [SCHWARZ].

Fig. 25, 4. Starke Gefäßscherbe, mit Buckellappen. III. [SCHWARZ].

Fig. 25, 5. Scherbe, mit aufwärtsgerichtetem Lappen. IV. [SCHWARZ].

Fig. 25, 6. Scherbe, mit hornförmigem, senkrecht ge-
lochtem Zapfen. IV. [SCHWARZ].

Fig. 25, 7. Scherbe, mit drei Buckelzäpfchen. III. [SCHWARZ].

Fig. 25, 8. Scherbe mit Buckel. III. [SCHWARZ].

Fig. 25, 9. Scherbe, mit schnittartig gestempelter Buckel-
leiste. IV. [SCHWARZ].

Fig. 25, 10. Scherbe, mit mehrfach senkrecht geöhrt
Tonwulst. IV. [SCHWARZ].

Fig. 25, 11. Scherbe, mit horizontaler Schnuröse. III. [SCHWARZ].

Fig. 25, 12. Scherbe, mit Schnurhenkel. IV. [SCHWARZ].

Fig. 26, 1. Halsscherbe, mit starkem Henkel, Breite
4.0 cm. III. [SCHWARZ].

⁵¹⁾ M. v. CHLINGENSPERG, Der Knochenhügel am Langacker und die vorgeschichtliche Herdstelle am Eisenbichl bei Reichenhall in Oberbayern. MWAG 1904, S. 70, T. IX,

Abb. 16, sowie J. NAUE, Die Bronzezeit in Oberbayern. München 1904, T. L, Nr. 6.